

# CL schAURaum 41

Markelstr. 41, 12163 Berlin-Steglitz

Einladung zur Ausstellung



Baumfrau (1998, 59x84) © Claudio Lange, Foto: Jens Winkler



Fischfrau (2001, 59x84) © Claudio Lange, Foto: Jens Winkler

## Frauenbilder III – Baumfrauen, Fischfrauen, Engel, Paare...

Malerei von Claudio Lange

Vernissage: Fr., 28. März 2025, 17-20 Uhr

Finissage: Fr., 9. Mai 2025, 17-20 Uhr

Geöffnet nach Vereinbarung: [info@claudiolange.de](mailto:info@claudiolange.de)

030-4612381 - [www.claudiolange.de](http://www.claudiolange.de)

## Frauenbilder III: Baumfrauen, Fischfrauen, Engel, Paare...

### Illusion der Bildbeschriftung

Zu Bildern, gar eigenen, etwas zu sagen, ist meist fragwürdig. Vielleicht gelingt etwas mit einem Satz, mit zweien. Dass Picasso deutschen Besatzern und Wehrmachtsoffizieren in Paris angesichts seines farblosen Guernica-Bildes sagte: "Das haben *Sie* gemalt", war zum Beispiel sehr gut.

Ich werde immer wieder gebeten, einige Worte zu meinen Bildern zu sagen. Worte und Bilder sind keine Gegner. Nur: Die Bilder leben, wo sie das schaffen, gegen den Strom der Worte, schweigend bzw. taubstumm. In sich ruhend, versuchen sie der Wahrheit nahe zu kommen. Es kommt nicht auf ein bestimmtes, richtiges Verständnis der Bilder (oder Gedichte) an. Einst hat Walter Benjamin es so formuliert: "Im Missverständnis bricht sich die Wirklichkeit Bahn."

Folgenden Anekdoten sind mit Erfahrungen gesättigt, die mit den gezeigten Bildern zu tun haben.

#### 1. Agaven-Plakate:

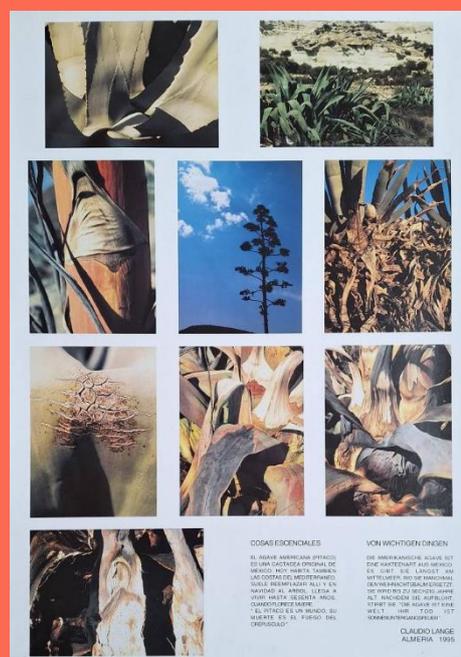
Ich habe alle Bilder der hier ausgestellten Serien auf ein Plakat gemalt, von mir entworfen und von Sabine B. gedruckt (Das waren noch Zeiten! Gruß nach Dakar!). Es zeigt Fotos der in Mexiko heimischen Pflanze *Agave Americana*, die ich in Almería in Südspanien aufnahm, die aber an allen Küsten des Mittelmeeres hätten entstehen können: Diese Agave hat sie alle erobert und kolonisiert. Wenn der "pitaco", so heißt die Pflanze in Spanien, blüht, worauf man manchmal Jahrzehnte lang warten muss, schießt aus ihr ein stammartiger Blütenstand in die Höhe. Bald darauf stirbt die Pflanze schon, nicht ohne vielfach Samen gestreut zu haben. In diesem kurzen Prozess der Agonie und des Zerfalls erscheinen an den Blättern starke, jugendliche Farben – Farben, die der Mittelmeerflora fremd und unbekannt sind:

Orange, Türkis, Hellblau. Auf diese Weise bringt diese fremde, aber längst angepasste Pflanze für eine kurze Zeit eine überraschende, neue Schönheit in die karge Mittelmeerregion, von Marrocco bis Israel, von Griechenland bis Frankreich. Bald darauf endet alles in grau, braun und schwarz.

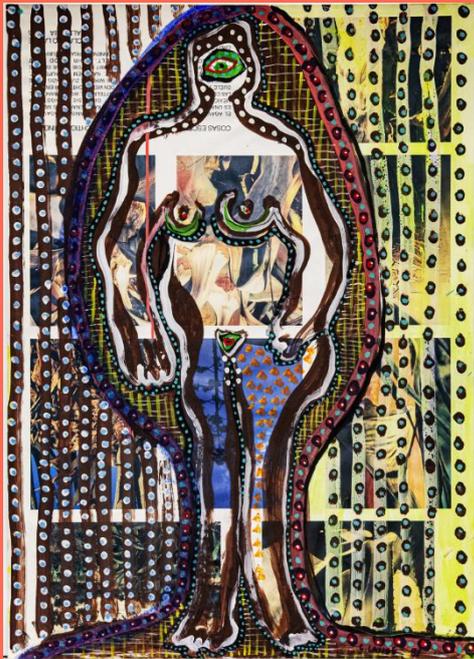
Dass mein einheimischer Freund Francisco Ortiz Rodríguez (RIP) mir gestehen musste, dass er diese untypische Farbenpracht in seiner Heimat erst dank meiner wahrnahm, war ein Segen für mich und meine Tätigkeiten dort.

#### 2. Baumfrauen:

Bei meinem winterlichen Besuch im Museum von Aristide Maillol spiegelten sich in den Fenstern die schönen, marmornen Skulpturen der nackten Frauen draußen auf den Baumstämmen in der verschneiten Landschaft. Ich bewegte Kopf und Körper, um diese faszinierenden Spiegelungen genauer zu beobachten – meine Baumfrauen waren geboren.



Plakat "Agave Americana" (1995, 59x84) © C. Lange



Baumfrau (1998, 59x84) © C. Lange, Foto: Jens Winkler

Jahre später las ich das Poem "Das befreite Jerusalem" des Torquato Tasso. Darin wird erzählt, wie Kreuzzügler im ersten katholischen Krieg im Namen Gottes angesichts ihrer gescheiterten Versuche, das islamische Jerusalem zu erobern, beschlossen, eine riesige Kriegsmaschine zu bauen. Das Holz, das es dazu brauchte, sollte ein nahgelegener Wald liefern. Es stellte sich aber heraus, dass alle Bäume jenes Waldes im Schutz mächtiger, weiblicher Gottheiten standen - für die christlichen Kämpfer nur todeswürdige Dämoninnen. So begann der Bau des Katapults, das 1099 die genozidale Eroberung Jerusalems einleitete, ermöglicht durch ein Massaker an weiblichen Baum-Gottheiten.

Der syrische Dichter Adonis (Ali Ahmad Said) hatte meine Idee einer Installation zu diesem Thema (Kreuzzug, Frauen, Hexen und Massaker) in den 1990er Jahren an eine Kunstgalerie in Damaskus weitergegeben. Gespräche begannen tatsächlich bald in meinem damaligen Atelier im Berliner Wedding. Das Ganze sah damals nicht schlecht aus: Goethes Tasso, Biographie und Wahnsinn des italienischen Dichters Tasso - das Projekt konnte inhaltlich aus dem vollen schöpfen. Bäume, Frauen, Krieg wollte ich in einer Galerie in Damaskus alchemistisch zu Kunstgold verschmelzen. Das waren damals Zeiten! Unvorstellbar, so etwas heute machen zu wollen und zu versuchen.

### 3. Fischfrauen:

Auch die Malerei meiner Fischfrauen geschah auf den Agaveplakaten. Mich beschäftigte (damals wie heute) dabei die evolutionsgeschichtlich meist unerwähnt bleibende Tatsache, dass die Meeresbewohner ihre sexuelle Fortpflanzung dem Meer überlassen: Männliche und weibliche Tiere geben Sperma bzw. Eier/ Rogen/ Laich ins Meer ab, die Vereinigung findet außerhalb der Körper im Wasser statt. Der Übergang zum Leben an Land bedeutete da einen großen Einschnitt: Zwar entwickelten beide Geschlechter das Lungenatmen. Doch ausschließlich der weibliche Teil der neuen Landbewohner musste sich über amphibische Stadien hinweg anatomisch und physiologisch noch viel mehr einfallen lassen (Eierschale, Uterus, Fruchtblase, Menstruation...):



Fischfrau (1996, 59x84) © C. Lange, Foto: J. Winkler

Das für die Fortpflanzung fehlende Wassermedium musste ersetzt werden, während der männliche Teil sozusagen heute noch seinen Samen ins (künstliche, uterinische) Meer abgibt.

Der Hinweis, dass der weibliche Orgasmus mit seiner Ausstoßenergie für Reproduktion, Empfänglichkeit und Zeugung damit phylogenetisch überflüssig wurde (was manch einer nicht glaubt), schlug sich dann in gemalten Meditationen über den Untergang der Fischfrauen nieder.

#### 4. Engel:



Engel (2004, 59x84) © C. Lange, Foto: Jens Winkler

Als ich in Chile Medizin studierte, hatte ich Freunde jeglicher politischer Couleur. Ein aristokratischer Kommilitone von rechtsaußen lud mich eines Tages ein, eine in seinen Kreisen gut beleumdete Handleserin zu besuchen. Er wollte wissen, ob er sein Medizinstudium bestehen würde. Ich kam zuerst dran. Sie sagte mir nichts, nur, dass sie meine Handlinien nicht lesen, sie dort nichts sehen könnte. Als wir gingen, war mein Kommilitone, im Gegensatz zu mir, zufrieden. Einige Tage später suchte ich die Handleserin erneut auf. Ihre Wohnung war leer, kein Nachbar wusste Auskunft. Ich sollte sie nie wieder finden. Jahrzehnte später, bereits in Deutschland, begegnete ich einer ausländischen Frau, die meine Kunst schätzte. In Gesprächen über sie, die ich hier und dort führte, tauchte immer wieder der

Hinweis auf, sie sei eine hervorragende Handleserin.

Einmal traf ich sie auf einer meiner Veranstaltungen und erzählte mein Erlebnis mit der Handleserin in Chile. Sie schaute sich meine Handflächen an und erklärte Folgendes: "Es gibt gefährliche Punkte in deinen Handlinien. Offenbar ist dein Leben so verlaufen, dass mit Verspätung Schutzengel aufgetaucht sind, die zunächst nicht da waren. Diese Frau hat nur die Katastrophen, noch nicht die Schutzengel sehen können. Die waren anfangs gar nicht da."

Seit dem bin ich gastfreundlich zu Engeln, guten oder bösen. Offenbar können einige mein Leben so lesen, dass ich es Engeln (ich nannte sie immer Menschen) verdanke, dass ich überhaupt noch lebe. Ich habe nichts dagegen, diese Menschen, die mir mehrmals das Leben retteten, Engel zu nennen, im Gegenteil.

Ich bin wie der Maler Paul Klee an einem 18. Dezember geboren. Paul Klee malte häufiger Engel, den berühmten *Angelus Novus* zum Beispiel. Klee schreibt übrigens ins Tagebuch, dass in seinen gezeichneten Monologen mehr menschlicher Dialog sei als im mehr oder weniger unvernünftigen Gequatsche der Welt. Dass unter den Quatschenden dieser Welt auch Engel sind, muss ich sofort zugeben.

#### 5. Paare:

Im Zuge der Besessenheit (Inspiration), die mich zwang, immer neu auf besagte Plakate zu malen, tauchen dann seltsame Paare und auch Kampfszenen zwischen Tieren oder Menschen auf. Ich weiß nicht recht, was ich über jene Zeit sagen soll. Vielleicht glich sie ein wenig den gegenwärtigen düsteren Tagen auf diesem Planeten.



Paar (2001, 59x84) © Claudio Lange

© Claudio Lange, im März 2025



Alle Bilder der Ausstellung "Frauenbilder III" unter [www.claudiolange.de/frauen-mujeres-3/](http://www.claudiolange.de/frauen-mujeres-3/) (Fotos: Jens Winkler)